

KLARTEXT

Isabel Kienemann verwandelt am Donnerstagabend die Monacensia, das Literaturarchiv der Stadt, in den „salon m'unique“. Extra für diesen Abend schickten 98 Schriftsteller, Journalisten, Fotografen, Künstler und Musiker Werke zum Thema Sehnsucht ein. Im Klartext von jetzt.muenchen erklärt Frau Kienemann, was das eigentlich soll.

„Meine Sehnsucht war es, zu dem Thema eine Kommunikationsebene zu schaffen und einen Raum für Bewegung hineinzubringen. Für mich ist bei derartigen Projekten immer die größte Freude, wenn neue Verbindungen entstehen. Ingrid Noll zum Beispiel ist fast 80 Jahre, Ai Alcuin erst 22, aber zu Sehnsucht haben beide trotz fast drei Generationen Altersunterschied etwas zu sagen. Diese Weite des Themas wollte ich darstellen: Es sollte ein Archiv werden.

Dementsprechend umfangreich ist das Projekt auch geworden. Ich war überrascht, wie viel Zuspruch ich auf meine Anfragen bekam. Es wird einen kleinen Raum für die Klanginstallationen geben, in dem man sich durch die Arbeiten der Musiker durchskippen kann. Wir haben eine Bar und einen großen Raum, wo zusätzlich zur Sehnsuchts-Lesung um 20.15 Uhr die Texte hängen und wo später das Konzert von Rosalie & Jakob zu sehen ist. Draußen baue ich Leinwände auf. Ich bespiele quasi den ganzen Garten, so dass man von der Terrasse die Fotos und Videoprojektionen betrachten kann. Freunde eher minimalistischer Ausstellungen werden den großen Umfang sicher kritisieren. Aber es ging mir eben darum, ein Sehnsuchts-Archiv zu schaffen, eine Sammlung, in der die vielen persönlichen Zugänge dazu sichtbar und erlebbar werden.

Das Ganze findet im Rahmen eines Kunstprojekts der EU statt, das sich eigentlich mit dem Thema Migration befasst. Ich fokussiere im weiten Feld dieser Migration die Sehnsucht, die da ja auch immer mitschwingt: Was für den einen ein Ort ist, von dem er unbedingt weg will, ist für einen anderen der Ort seiner Erfüllung. Wichtig war mir, den Künstlern keine Vorgaben zu machen. Ich wollte eben nicht kuratieren, also Werke von Künstlern zum Thema auswählen, sondern sie anregen und sehen, was kommt. Manche haben Auszüge aus alten Werken genommen, die meisten haben extra Arbeiten angefertigt. Der Begriff Sehnsucht wurde ganz unterschiedlich aufgenommen. Manchmal ging es um Orte, bei vielen natürlich um Liebe. Andere haben das Thema auch politisch aufgegriffen. Eine polnische Schriftstellerin hat festgestellt, dass die Sehnsucht an sich nicht messbar ist, weil sie sehr subjektiv wahrgenommen wird. Einer sehnt sich genauso stark nach dem perfekten Palmenstrand wie jemand anderes nach einem minenfreien Schulweg.

Protokoll: Christian Helten